

Antrag 15: Nachhaltige Strukturen in Technik und Verwaltung schaffen

Laufende Nummer: 105

Antragsteller*in:	Philipp Bönninghaus 221 Universität zu Köln, Fritz Röckenwagner 021 Freie Universität Berlin, Leo Röckenwagner 023 Freie Universität Berlin, Felix M. Geerken 075 Leibniz Universität Hannover, Stefan Brackertz 224 Universität zu Köln
Status:	zugelassen

Die Winter-ZaPF 2023 möge beschließen:

1 Die ZaPF positioniert sich kritisch gegenüber dem vermehrt auftretenden Outsourcing
2 an Hochschulen

3 **Was ist Outsourcing?**

4 Unter Outsourcing versteht man, dass die Verwaltungen Aufgaben an externe Firmen
5 auslagern. An den Hochschulen zeigt sich das häufig beim Reinigungsdienst,
6 Sicherheitsdienst, Hausmeister*innendienst oder auch bei zentralen Werkstätten und
7 Handwerksbetrieben. Hier geht es insbesondere um Daueraufgaben.

8 **Wo liegt das Problem?**

9 Outsourcing führt zu unnötig schlechten Arbeitsbedingungen der Kolleg*innen, ist für
10 alle Beteiligten aufreibend und spart im Endeffekt kein Geld:

11 **Tarifumgehung**

12 Auf diese Art werden teilweise die Tarifverträge im öffentlichen Dienst der Länder
13 umgangen und Lohndumping Vorschub geleistet.

14 **Keine Mitsprache**

15 Die davon betroffenen Kolleg*innen sind als Angestellte externer Firmen nicht mehr
16 Teil der Hochschule und werden nicht in die universitäre Mitbestimmung einbezogen,
17 sie können auch nicht mehr vom universitären Personalrat vertreten werden.

18 **Ausschreibungsverfahren**

19 Ausschreibungsverfahren führen - wenn sie stattfinden wie sie gedacht sind -
20 notgedrungen zu ständigem Anbieterwechsel. Dies führt dazu, dass die beauftragten
21 Firmen Gründe für betriebsbedingte Kündigungen haben. So können auch Kolleg*innen,
22 die bereits seit Jahrzehnten zuverlässig in der Hochschule arbeiten, kurzfristig
23 entlassen werden. Obwohl ihre Stellen weit im Voraus planbar sind. Daueraufgaben
24 brauchen Dauerstellen!

25 **Entfremdung**

26 Die Beschäftigten verlieren durch den fehlenden Kontakt zu den vorhandenen
27 Hochschulstrukturen zunehmend den Bezug zu ihrer Arbeit und agieren formal oder
28 machen nur noch Dienst nach Vorschrift. Die Abläufe an der Uni werden so immer
29 unpersönlicher, formalistischer und sind mit zunehmendem bürokratischen Aufwand
30 belastet.

Aufwand durch Anbieterwechsel

Die regelmäßigen Anbieterwechsel sind zudem mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand für Einarbeitung und Übergangszeiten verbunden und für alle Beteiligten aufreibend.

Beseitigung von Problemen

Geht etwas schief, kann das Problem nicht direkt beseitigt werden, sondern es bleibt zunächst alles liegen, bis schlimmstenfalls vor Gericht geklärt ist, wer die Verantwortung dafür trägt.

Externe Benotung

Zum Teil werden die Beschäftigten von einer weiteren externen Firma beobachtet und benotet. Hierbei soll kontrolliert werden, ob diese auch wirklich arbeiten. Das führt zu extremer Belastung, denn bei schlechter Benotung drohen Gehaltskürzungen.

Was kann man dagegen tun?

Die Lage der Beschäftigten ist prekär und betrifft alle Statusgruppen der Hochschule, da der allgemeine Hochschulbetrieb dadurch beeinträchtigt ist.

Die ZaPF befürwortet es, wenn sich Fachschaften

- mit der Problematik des Outsourcings an der eigenen Hochschule auseinandersetzen und die Studierenden darüber aufklären.
- aktiv in den akademischen Gremien gegen Outsourcing einsetzen. Dabei ist der Kontakt zu den zuständigen Gewerkschaften und Personalräten hilfreich.
- mit den betroffenen outgesourceten Beschäftigten öffentlich solidarisieren. Im Idealfall kann so eine Weiterbeschäftigung mit Direktanstellung an der Hochschule angeboten werden.

Literaturhinweise:

<https://fs-physik.uni-koeln.de/solidaritaet-mit-reinigungskraeften-outsourcing-zurueckfahren/>
<https://www.verdi-fu.de/wordpress/2022/01/27/erst-misswirtschaft-dann-outsourcing/>

Begründung

Fallbeispiele gibt es an der Universität zu Köln, hier wurde 2023 die schon länger an eine externe Firma vergebene Gebäudereinigung der Physik neu ausgeschrieben. Da eine andere Firma den Zuschlag bekommen hat, wurde schon lange beschäftigten Kolleg*innen gekündigt, die Fachschaft Physik hat Forderungen dazu erfolgreich in die Fachgruppe eingebracht, siehe <https://fs-physik.uni-koeln.de/solidaritaet-mit-reinigungskraeften-outsourcing-zurueckfahren/>

An der Freien Universität Berlin gibt es schon länger den Versuch, das Personal des Botanischen Gartens in eine Betriebsgesellschaft, deren Alleingesellschafter die Universität selbst ist, auszugliedern. Damit wären alle neu Angestellten nicht mehr vom Personalrat vertreten und nicht mehr nach dem TV-L bezahlt worden. Durch Streiks und Proteste, u.a. auch von Studierenden, wurde das entsprechende Personal wieder eingegliedert, das Tochterunternehmen der FU "Betriebsgesellschaft Botanischer Garten und Botanisches Museum" existiert zwar noch, aber ohne Personal :).

<https://taz.de/Ungerechte-Bezahlung-in-Berlin/!5241372/>

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/arbeitskampf-im-botanischen-garten-3710725.html>

<https://www.verdi-fu.de/wordpress/2019/03/04/sparen-auf-dem-ruecken-der-saisonkraefte-im->

[botanischen-garten-gehts-noch/](#)

[https://astafu.de/sites/default/files/2021-05/Resolutionen der StudVV 07.04. und 28.04.2021 DE und EN.pdf](https://astafu.de/sites/default/files/2021-05/Resolutionen%20der%20StudVV%2007.04.%20und%2028.04.2021%20DE%20und%20EN.pdf), S.11